

HÄUSER

Das Magazin für Architektur & Design

WEGWEISEND:
EINE HAMBURGER VILLA
AUS DEN 20ER JAHREN

KUNSTVOLL:
NEUE MUSEUMSBAUTEN

VORBILDICH:
SENSIBLER UMBAU
IM WALLIS

BÄDER:
*Formenvielfalt &
edle Materialien*

STOFFE:
HIGHTECH-
FASERN UND
KLASSISCHE
MUSTER

IN DER NATUR ZU HAUSE

ARCHITEKTUR MIT KLASSE FÜR DAS LEBEN AUF DEM LAND



MODERNES HANDWERK IN HOLZ



Aus ihrer Leidenschaft für Materialien entwickelte die Innsbrucker Designerin und Architektin Nina Mair die Holzbadewanne „Shell“. In engem Dialog mit der Tiroler Tischlerei Forcher vereint die Designerin die Tradition des Handwerks mit Technologie. Mittels einer CNC-Fräse wird aus zuvor horizontal verleimtem Massivholz die Grundform herausgearbeitet. Per Hand wird anschließend die

Form verfeinert, geschliffen und geölt. Das filigrane Design erfordert Präzision, nach oben zum Wannrand verjüngt sich die Wandstärke auf gerade einmal 2,5 Zentimeter. Ab- und Überlauftechnik sind flächenbündig in den Korpus integriert. Aufgrund der Maserung des Naturmaterials Holz ist jede Wanne ein Unikat. Für das Design von „Shell“ erhielt Nina Mair den Interior Innovation Award 2015 der Kölner Möbelmesse.



Aufwendige Handarbeit: Nur auf Bestellung lässt Nina Mair die Holzbadewanne in vielen Arbeitsschritten bei der Tischlerei Forcher in Tirol fertigen. In Nussholz, ab 22 000 Euro, und alternativ in Kirsch- oder Ahornholz erhältlich, ab 19 000 Euro.

ZARTE LINIEN UND WEICHE FORMEN



Dreifach-Kombination: Der Designer Michael Schmidt kleidet „George“ in gebürstetes Leder und gürtet den Standfuß mit Kupferbändern. Becken in Ceramilux oder Marmor; Preis auf Anfrage, Falper.

Elegante Reduktion: In der „Ilbagno“-Kollektion von Roberto Lazzeroni thront das Doppelwaschbecken auf den schlanken Walnussprofilen der Waschtischkonsole „Armonia“; Preis auf Anfrage, Antonio Lupi.

